

# Von einer Rolle in die nächste

**MEILEN.** La Scaletta, die junge Bühne im Atelier Theater Meilen, zeigt in ihrer achten Produktion «Die rote Zora und ihre Bande». Bei der Premiere am Freitag begeisterten die jugendlichen Darsteller in einem anspruchsvollen Werk.

ALEXANDRA FALCÓN

Wer das Atelier Theater Meilen (ATM) kennt, der weiss, dass es auch von seinen jüngsten Darstellern so einiges abverlangt. Ihre diesjährige Produktion zeigt «Die rote Zora und ihre Bande» von Kurt Held in einer Bühnenadaptation von Thomas Birkmeir. Unter der Führung von Annegret Trachsel, Inszenierung/Bühnenkonzept, und Corina Gieré, musikalische Leitung / Klavier, zeigen 15 Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 15 Jahren in einem anspruchsvollen

Stück ihr Können als Schauspieler, Sänger und Musiker.

## «In der Hölle sind wir schon»

Das Werk ist viel mehr als nur die Erzählung der vielen Abenteuer, welche die fünf Waisenkinder Zora (Aline Bucher), Branko (alternierend Enzo Bernet und Linus Cotardo), Nicola (Bernet/Cotardo), Pavle (Daniel Perschak) und Duro (Renato Zambotti) in der kleinen kroatischen Küstenstadt Senj erleben. Es zeichnet vielmehr ein gesellschaftskritisches Bild, das sich sensibel und doch mit einer gehörigen

Portion Humor dem Thema heimatlose Waisenkinder annimmt. «In der Hölle sind wir schon», sagt Nicola. «Wir können nur noch in den Himmel kommen.»

Der inhaltliche Anspruch stellt auch hohe Anforderungen an die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler des Atelier Theaters Meilen, dem sie aber mit viel Einsatz und vor allem unbändiger Begeisterung spielerisch nachkommen. Wie sonst lässt es sich erklären, dass Enzo Bernet wie auch Linus Cotardo die tragende Rolle des Branko übernehmen wollten, es dafür aber in Kauf nahmen, je auch noch die Rolle des Nicola einzustudieren, um sich in den Aufführungen als Branko abwechseln zu können. Die Jugendlichen gingen so in ihren Rollen auf, dass ihnen sogar die Theaterpause zu lang

schien. «Wir läuten besser schon mal», schmunzelte Bühnenbauer Thomas Trachsel. «Bis die Leute alle wieder sitzen, sind die dort oben sonst vergittelt.» Tatsächlich waren die Jugendlichen schon längst auf ihren Posten.

## Mehrere Rollen

Die jungen Schauspieler überzeugten sowohl in den anspruchsvollen Sprech- wie Gesangsrollen mit grosser Textsicherheit, aber auch als Darsteller. Die meisten hatten gleich mehrere Rollen inne, traten als namenlos bleibende Dorfbewohner, Erzähler oder Musiker in Erscheinung. In fliegenden Wechseln schlüpfen sie oft übergangslos von einer Rolle in die andere. Das beeindruckt zum Beispiel bei Flavia Spengler, die mit Gorian ohnehin schon eine tragende und textlich wie

schauspielerisch grosse Figur verkörpert. Aline Bucher hatte mit Zora einen besonders facettenreichen Charakter zu verkörpern, mal ganz hart und dominant, mal sensibel und voller Selbstzweifel, dem sie spielend gerecht wurde.

In vier Monaten ist es Annegret Trachsel und Corina Gieré einmal mehr gelungen, mit ihren jungen Schützlingen ganz grosses Theater im kleinen Rahmen auf die Beine zu stellen. Das Premierenpublikum war restlos begeistert.

Weitere Aufführungen: Mittwoch, 18., Freitag, 20., und Samstag, 21. Mai, jeweils um 19.30 Uhr, und Sonntag, 22. Mai, um 17 Uhr (Derniere) auf der Heubühne, General-Wille-Str. 169, Feldmeilen. Reservationen unter [www.ateliertheatermeilen.ch](http://www.ateliertheatermeilen.ch) oder in der Papeterie im Dorf (044 915 25 66, Dienstag bis Samstag zwischen 9 und 12 Uhr). Abendkasse und Theaterbar eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

## «Die rote Zora und ihre Bande»

«Die rote Zora und ihre Bande», der 1941 erschienene berühmte Jugendroman von Kurt Held (1897 bis 1959), erzählt die Geschichte von Waisenkindern in der kroatischen Stadt Senj.

Held, der 1933 aus seiner deutschen Heimat in die Schweiz emigrierte, lernte um 1940 auf einer Jugoslawien-Reise das Mädchen Zora La Rouquine und ihre Bande kennen. Unter der Führung der roten Zora haben sich die Waisenkinder zur Bande der Uskokken zusammengeschlossen. Um überleben zu können, werden die Jugendlichen zwar zur Kriminalität gezwungen, aber innerhalb der Gruppe gelten strenge Regeln und vor allem Solidarität und Gerechtigkeit auch für Aussenstehende.

Von der Gesellschaft ausgestossen, wird vom Bürgermeister auf die Bandenmitglieder sogar ein Kopfgeld ausgesetzt. Nach einem heftigen Kampf mit den Gymnasiasten, bei dem Pavle erheblich verletzt wird, nimmt der alte Fischer Gorian die Waisen bei sich auf und gerät damit selber in Schwierigkeiten. (afa)



Der Kampf zwischen Zora und ihrer Bande (links) und den Gymnasiasten endet am Schluss mit einem Verletzten. Bild: zvg